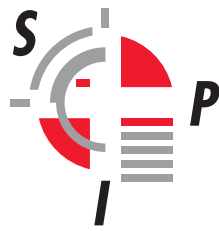


*INSTITUT SUISSE DE POLICE  
ISTITUTO SVIZZERO DI POLIZIA  
SWISS POLICE INSTITUTE  
SCHWEIZERISCHES POLIZEI-INSTITUT*



## **Geschäftsbericht 2005**





*INSTITUT SUISSE DE POLICE  
ISTITUTO SVIZZERO DI POLIZIA  
SWISS POLICE INSTITUTE  
SCHWEIZERISCHES POLIZEI-INSTITUT*

## **Geschäftsbericht für das Jahr 2005**

**Herausgeber**

Schweizerisches Polizei-Institut  
Faubourg de l'Hôpital 3  
Case postale 2508  
2001 Neuchâtel  
isp@ne.ch  
Tel 032 723 81 00  
Fax 032 723 81 19

[www.institut-police.ch](http://www.institut-police.ch)

© SPI, April 2006

**Fotos**

Kantonspolizei Basel-Stadt  
Stadtpolizei Zürich  
Stadtpolizei Olten  
SPI

**Redaktion, Lektorat, Übersetzungen**

SPI  
HFC Traductions, Neuchâtel

**Graphische Gestaltung**

SPI

**Produktion**

Imprimerie de l'Ouest, Peseux

**Auflage**

280 Exemplare in Deutsch  
210 Exemplare in Französisch

---

# Inhaltsverzeichnis

1. Das Geschäftsjahr
2. Stiftungsrat und Büro
3. Finanzen
4. Kommunikation – form²t und Website
5. Bildungspolitisches Gesamtkonzept (BGK)
6. Zusammenarbeit mit Partnern
7. Auslandbeziehungen
8. Verlag SPI
9. Berufsankennung
10. Führungsschulung und Weiterbildung
11. Polizeischulen
12. Assessment-Center und Grundausbildung Bundeskriminalpolizei
13. Kursdirektoren



# 1. Das Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2005 war geprägt von der Arbeitsaufnahme des neuen Direktors, Peter-Martin Meier, und den nachfolgenden internen Entwicklungs- und Bereinigungsprozessen. Damit einher gingen die Übernahme der Projektleitung im Bildungspolitischen Gesamtkonzept (BGK) von Alt-Kommandant Dr. Christoph Hoffmann, sowie die ersten Umsetzungsschritte.

Nach einer sorgfältigen Bestandsaufnahme hat sich gezeigt, dass ein bedeutender Teil der Rechtsgrundlagen des Schweizerischen Polizei-Instituts (SPI) überarbeitet oder ergänzt werden muss. Weil auch die Strukturanpassungen im Rahmen des BGK Änderungen notwendig machen, wurde diese Aufgabe top down, also von der Organisation des BGK hin zur betriebsinternen Organisation des SPI, angepackt. Die erarbeiteten Grobkonzepte wurden von der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) und vom Stiftungsrat des SPI grundsätzlich gutgeheissen.

Anfangs September hat der Abgang des Chefs der Abteilung Grundausbildung die Möglichkeit eröffnet, die Führung des SPI bereits im Sinne des BGK umzustrukturieren. Neu werden mit Prozessverantwortlichen statt Abteilungschefs eine flachere Hierarchie und mehr Effizienz angestrebt.

Das Kursangebot des SPI konnte im vergangenen Geschäftsjahr konsolidiert werden und die enge Zusammenarbeit mit den Kursstäben hat sich bewährt. Einerseits wurde damit das Angebot den Bedürfnissen der Polizeikorps angepasst und andererseits gliedert sich die polizeiliche Ausbildung nunmehr besser in die sich wandelnde Bildungslandschaft ein.

Als im Frühsommer Unzulänglichkeiten bei der Abwicklung der Verlagsprojekte auftauchten, nahm das SPI dies zum An-

lass, die Koordination der Lehrmittelentwicklung wieder selbst in die Hand zu nehmen. Im Herbst begann der neue Verantwortliche für die Lehrmittel mit den verschiedenen Autorengruppen das weitere Vorgehen zu regeln und noch vor Ende Jahr konnten Verträge für die Publikation von neuen Lehrmitteln abgeschlossen werden.

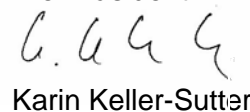
Die Probleme, welche im Bereich der Berufsprüfung entstanden waren, konnten mit einer interimistischen Neubesetzung des Präsidiums der Prüfungskommission gelöst werden. Ab 1. Januar 2006 werden keine Regelungen mehr akzeptiert, die im Reglement über die Berufsprüfung nicht vorgesehen sind.

Trotz den Turbulenzen im Bereich des Lehrmittelverlags und der Berufsprüfung konnte das SPI 2005 ein positives Rechnungsergebnis präsentieren. Dies war jedoch nur möglich dank konsequenten Sparsbemühungen.

Gegenseitiges Verständnis und Unterstützung sind für das SPI und seine Partner von grösster Bedeutung. Im Sinne von Transparenz und einer offenen Zusammenarbeit mit seinen Partnern setzt sich das SPI für eine klare und faire Kommunikation ein. Letztlich soll der Jahresbericht Einblick in die umfangreiche Arbeit des SPI ermöglichen und diesem die Gelegenheit geben, allen zu danken, die ihm im Berichtsjahr ihre Hilfe und Unterstützung gewährt haben.

Neuchâtel, April 2006

Die Präsidentin



Karin Keller-Sutter

Der Direktor



Peter-Martin Meier





## 2. Stiftungsrat und Büro

### 2.1 Stiftungsrat SPI

Der Stiftungsrat ist im Geschäftsjahr 2005 zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten, welche wie üblich im Frühjahr und im Herbst stattfanden. Im Folgenden werden die wichtigsten Beschlüsse aufgeführt:

#### Sitzung vom 8. April 2005

- Genehmigung des Geschäftsberichts 2004: Dieser wird von der neuen Präsidentin des Stiftungsrats, Regierungsrätin Karin Keller-Sutter, und dem neuen Direktor, Peter-Martin Meier, unterschrieben, da sie zum Zeitpunkt der Publikation die Verantwortung tragen. Für die Geschäftsführung sind jedoch noch für drei Monate der Präsident ad interim, Prof. Pierre-Henri Bolle, und für das ganze Jahr der Direktor ad interim, Fritz Lehmann verantwortlich.
- Genehmigung der Betriebsrechnung 2004: Zum ersten Mal in der Geschichte des SPI wird die Buchführung des SPI und der Schweizerischen Polizei-Aspirantenschule (SPAS) von einer unabhängigen, externen Treuhandfirma geprüft.
- Schliessung der SPAS: Der Stiftungsrat stimmt der definitiven Aufgabe der SPAS auf den 1. Januar 2007 zu, um den Vorgaben des BGK gerecht zu werden. Dieses sieht die Grundausbildung der Polizei zukünftig in mehreren Regionalen Ausbildungszentren vor. Das SPI übernimmt bei der Grundausbildung eine koordinierende Rolle.
- Rechtsform des SPI: Der Stiftungsrat nimmt Kenntnis von einem im Auftrag der KKJPD erstellten Rechtsgutachten, welches die Rechtsform der

privatrechtlichen Stiftung auch für die zukünftigen Aufgaben des SPI im Rahmen des BGK als tauglich erachtet.

#### Sitzung vom 18. November 2005

- Aufnahme neuer Mitglieder: Jean Studer, Regierungsrat, Neuchâtel, tritt an die Stelle von Monika Dusong, Alt-Regierungsrätin, und Pierre Nidegger, Kommandant der Kantonspolizei Fribourg, ersetzt Laurent Krügel, ehemaliger Polizeikommandant.
- Genehmigung des Budgets 2006: Dem Budget wird nach kurzer Diskussion ohne Opposition zugestimmt.
- 60 Jahre SPI: Der Direktor präsentiert ein erstes Konzept zur Feier des 60-jährigen Jubiläums des SPI.
- BGK Führung/Organisation: Der Direktor stellt das Grobkonzept der Fachgruppe Führung/Organisation des BGK zur konkreten Integration des SPI in das BGK vor und zeigt die dazu notwendigen Restrukturierungsschritte auf.
- Meinungsumfrage Führungslöhrgänge: Das SPI hat im Sommer 2005 bei den Polizeikorps in der ganzen Schweiz eine Meinungsumfrage zur Qualität und zur vorgesehenen Entwicklung seiner Führungslöhrgänge durchgeführt. Der Vizedirektor erläutert die Resultate und die Konsequenzen, die sich daraus für das SPI ergeben.

## 2.2 Büro SPI

Das Büro ist im Geschäftsjahr 2005 zu sieben ordentlichen Sitzungen zusammengetreten. Im Folgenden werden die wichtigsten Beschlüsse aufgeführt:

### Sitzung vom 21. Januar 2005

- Geschäftsleitung: Bilanz der ersten Sitzungen unter Direktor Meier
- Pensionskasse: Abschluss neuer Verträge für die Mitarbeiter des SPI
- BGK: Der Direktor SPI wird in absehbarer Zeit die Gesamtprojektleitung übernehmen
- Zukunft SPAS: Bericht mit Vorschlägen für den Stiftungsrat
- Räume SPI: Suche nach neuen Räumlichkeiten
- Rechnung 2004: Erste Ergebnisse
- Personalreglement: Grundsätzliche Überlegungen.

### Sitzung vom 14. März 2005

- BGK: Antrag an den Stiftungsrat, die Rechtsform und die Organe des SPI überprüfen zu lassen
- Schliessung SPAS: Präsentation der Entscheidungsgrundlagen
- Rechnung 2004: Kenntnisnahme und Vorbereitung für den Stiftungsrat
- Verlag SPI: Nachtragskredit für zusätzliche Lehrmittel
- Armee und Polizei: Unerwartete Verrechnung von Instruktionen und Leihmaterial.

### Sitzung vom 30. Mai 2005

- Bilanz des Direktors: Dokumente – Personelles – Infrastruktur – Finanzen
- BGK: Orientierung über den Stand der Entwicklungsarbeiten und Entwurf des Beratungsvertrags mit Professor Ehrenzeller
- Schliessung SPAS: Genehmigung des geplanten Vorgehens
- Kommandantenanlass 2005: Diskussion des Grobkonzepts
- Verlag SPI: Erste Zweifel an der Lehrmittelfinanzierung
- Paritätische Kommission: Ablehnung der Ratifizierung.

### Sitzung vom 27. Juni 2005

- Kommandantenanlass: Anpassung des Konzepts an die Pläne der Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz (KKPKS)
- Armee und Polizei: Arbeitsgruppe «Plattform» auf Stufe Politik und Polizeiführung geplant
- Verlag SPI: Konkrete Bedenken und eingeleitete Massnahmen
- Besteuerung SPI: Bestätigung der Befreiung von der Steuerpflicht, mit Ausnahme der MwSt.

### Sitzung vom 19. September 2005

- BGK Führung/Organisation: Grobkonzept zur Reorganisation des SPI
- Meinungsumfrage FLG: Resultate und Konsequenzen
- Personelles: Freistellung des Chefs der Abteilung Grundausbildung
- Planung 2006: Genehmigung der vorgeschlagenen Jahresziele und Festlegen der Sitzungsdaten für Stiftungsrat und Büro.

### Sitzung vom 10. Oktober 2005

- Budget 2006: Erste Lesung vor dem Stiftungsrat
- Personelles: Neue Stellen in den Bereichen Verlag und Berufsprüfung
- BGK Führung/Organisation: Grobkonzept für die Präsentation im Stiftungsrat
- Schliessung SPAS und Le Chanet: Stand der Dinge und weiteres Vorgehen.

### Sitzung vom 15. Dezember 2005

- BGK Führung/Organisation: Vernehmlassung
- Personelles: Annahme der Kündigung von Christophe Peisl, Neuanstellungen, Lohnfragen
- Verlag SPI: Stand der Dinge und weiteres Vorgehen.

### 3. Finanzen

#### 3.1 Rechnung 2005

Am 31. Dezember 2005 beträgt das Vermögen der Stiftung CHF 1'993'620.95 gegenüber CHF 1'536'830.35 Ende 2004. Die Rechnung 2005 schliesst mit Einnahmen in der Höhe von CHF 3'653'507.15 und Ausgaben von CHF 3'209'229.30. Nach einer Äufnung der Reservefonds um CHF 440'000.00 beträgt der Einnahmenüberschuss im Jahr 2005 CHF 4'277.85.

Das gute Rechnungsergebnis war unter anderem dank einer konsequenten Optimierung von Einnahmen und Ausgaben aller Beteiligten möglich. Damit wird eine zusätzliche Reservebildung zu Gunsten der Umstrukturierung des SPI im Rahmen des BGK möglich.

Nachdem die Subventionen des Bundes nach dem Jahr 2003 abgenommen haben, ermöglicht das Erheben von moderaten Deckungsbeiträgen auf Kursen und Dienstleistungen, welches diese Mindererinnahmen kompensieren soll, dem SPI, seinen Verpflichtungen nachzukommen. So konnte der Personalbestand leicht angehoben werden, um den zahlreichen Er-

wartungen der Polizeikorps entsprechen zu können. Unter anderem wird damit den Anforderungen der Eidgenössischen Berufsprüfung entsprochen und die Nachfrage im Zusammenhang mit den Lehrmitteln abgedeckt. Eine Äufnung der Reservefonds parallel zur Umsatzsteigerung erscheint für eine privatrechtliche Stiftung, wie das SPI, ebenso sinnvoll wie notwendig. Der Umsatz des SPI stieg im Berichtsjahr um 41% gegenüber dem Jahr 2004.

#### 3.2 Besteuerung

Nachdem geschuldete MwSt-Rückstände von rund CHF 327'000.00 für die Jahre 1999 bis 2003 beglichen worden waren, hat das SPI im letzten Herbst eine gute Nachricht erhalten. Mit Brief vom 30. September 2005 hat das Departement für Justiz, Sicherheit und Finanzen des Kantons Neuenburg die Anfrage von Präsidentin Karin Keller-Sutter, vermittelt durch die Steuerbehörde des Kantons St. Gallen, positiv beantwortet. Aufgrund der gesetzlichen Regelungen ist die Stiftung von den Steuern auf den Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde befreit.

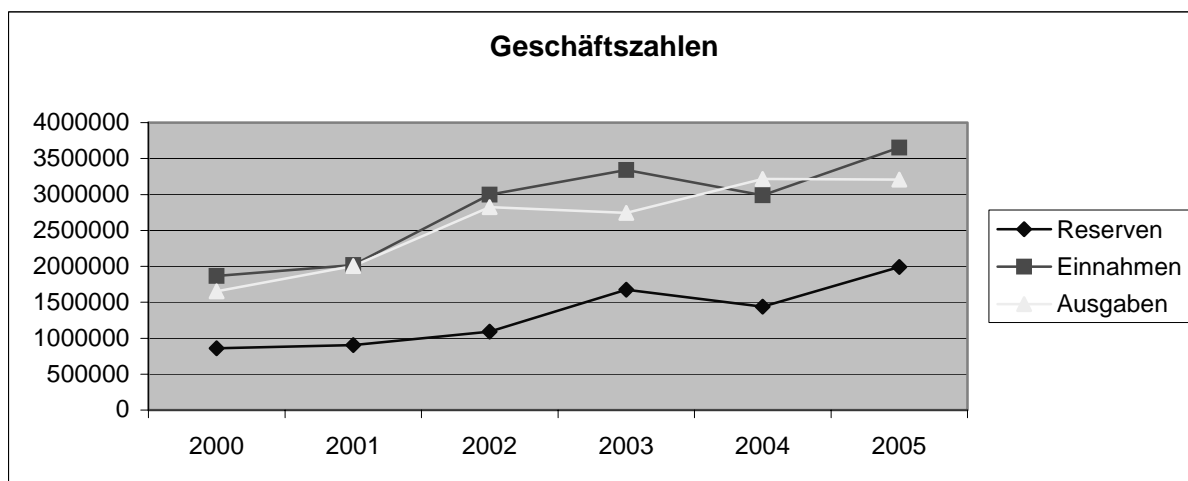


Abbildung: Entwicklung der Einnahmen, Ausgaben und Reserven von 2000 bis 2005.



---

## 4. Kommunikation – form<sup>at</sup> und Website

### 4.1 form<sup>at</sup>

In seiner halbjährlich erscheinenden Publikation, im April und November, erörtert das SPI jeweils ein aktuelles Thema, welches alle Polizeikorps betrifft, und informiert den Leser über die Entwicklung seiner eigenen Aktivitäten. Indem die Partner das Wort erhalten, festigt es den Kontakt mit seinen direkten Ansprechpartnern. Diese Praxis erlaubt gleichzeitig einen Informationsaustausch über die regionalen und kantonalen Grenzen hinaus.

So hat der Kommandant der Kantonspolizei Tessin den Leitartikel des form<sup>at</sup> I-05 geschrieben, welcher sich der psychosozialen Kompetenz und der Psychologie – Prüfungsfächer zur Erlangung des eidgenössischen Fähigkeitsausweises – widmet. Kommandant Romano Piazzini hat das Schwergewicht auf ein neues Ausbildungselement gelegt, welches die «Software» des Polizisten bereichern und ihm erlauben soll, in einem immer komplizierteren und konfliktrichtigeren Umfeld differenziert reagieren zu können. Die dem Psychologieunterricht in der Grundausbildung und der Schaffung eines neuen Lehrmittels gewidmeten Artikel zeigen auf, wie der neue Ansatz zur Steigerung der Professionalität der Polizei beiträgt.

Nach den beiden Newslettern 2004, die den Themen Menschenrecht und Ethik sowie dem Community Policing gewidmet waren, wurde somit das Bild mit dem dritten der neuen Prüfungsfächer ergänzt und abgerundet.

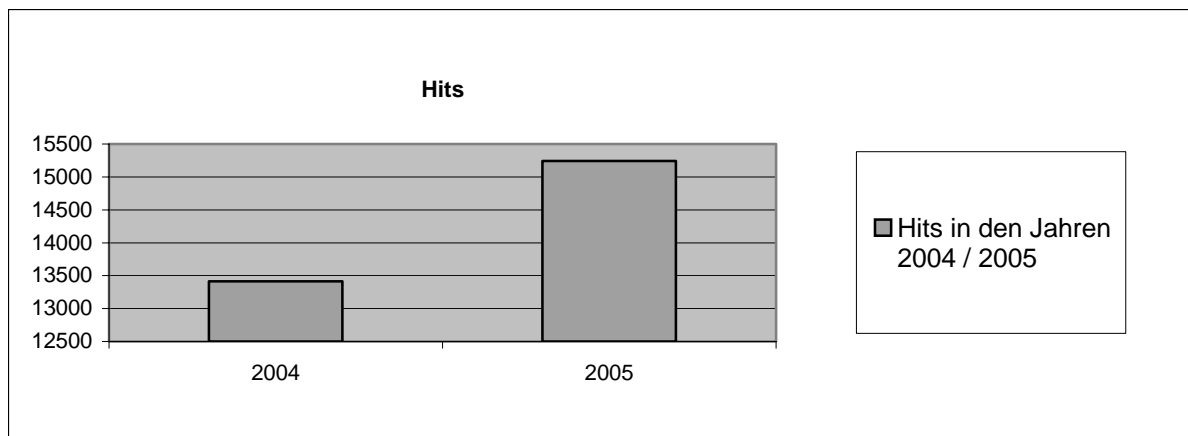
In der im form<sup>at</sup> I-05 eingelegten Beilage wurde die Liste der diplomierten Offiziere des Führungslehrgangs III (FLG III) publiziert. Ausserdem hat Dr. Kurt Hügi eine Zusammenfassung mit den wichtigsten Erkenntnissen aus seiner breit angelegten

Evaluation über die Führungslehrgänge und die höheren eidgenössischen Prüfungen veröffentlicht. Weitere Berichte über die Weiterbildung, personelle Veränderungen und Veröffentlichungen haben die Leser über die Aktivitäten des SPI informiert.

Im form<sup>at</sup> II-05 wurden die Perspektiven des BGK aufgezeigt, welche es erlauben, eine provisorische Übersicht über die Grundausbildungslandschaft der Schweiz zu gewinnen. Die Regionalen Ausbildungszentren – die Ostschweizer Polizeischule in Amriswil, die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH), die Schule der Kantonspolizei Zürich, die Kompetenzzentren in der Romandie und die Polizeischule des Tessins – wurden von den jeweils federführenden Kommandanten vorgestellt. Sie erörtern Themen wie die Rekrutierung, die Vorbereitungsarbeiten für die Schuleröffnung, das breit gefächerte Ausbildungsangebot, Kooperationsabschlüsse der Partner sowie die Verpflichtungen und Herausforderungen, welche auf diese Zentren zukommen.

### 4.2 Website

Nachdem der Kurskalender mit einem Zeitband von 12 Monaten online publiziert wurde, hat sich ein Anstieg der Besucherzahl ergeben, welche seither stabil blieb. Die Zahl der besuchten Seiten hingegen ist 2005 klar gestiegen, was aussagt, dass der Surfer mehrere Seiten besuchte. Rund 10% der Besucher navigierten zwischen 15-30 Minuten. Die Statistik belegt, dass das Menu Kurse unter [www.institut-police.ch](http://www.institut-police.ch) am meisten besucht wird, gefolgt von den Informationen über die Berufsprüfung. Diese Auswertung gilt für beide Sprachen. 2005 wurden insbesondere die Informationen über die Kurse und den Verlag überarbeitet und angepasst.



**Abbildung:** Die Hits entsprechen den Treffern beim Suchen auf einer Internet-Seite. Ihre Zahl ist in der Werbung ein Argument für die Akquisition von Werbegeldern und ist vergleichbar mit der Einschaltquote beim Fernsehen.

Der elektronische Kurskalender wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut, so dass ab 2006 die gedruckte Version ersetzt werden kann. Es wird zu Gunsten eines kontinuierlichen Planungsprozesses weiter gearbeitet, um künftig die mittelfristige Planung über drei Jahre ebenfalls online zu schalten. Grundsätzlich ist der elektronische Kurskalender für die Weiterbildungsverantwortlichen der Korps bestimmt. Den Teilnehmern erlaubt er aber, ihre Weiterbildungsbedürfnisse auch selber und aktiver zu planen und mit Vorschlägen an ihre Vorgesetzten zu gelangen.

Die geschützten und für die Teilnehmenden der FLG III/CC III (Cours de Conduite) Kurse reservierten Plattformen erlauben eine rasche und auslagenneutrale Informationsübermittlung.

#### 4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Von der Schweizerischen Gesellschaft für Strafrecht zu ihrer jährlichen Versammlung

eingeladen, hatte das SPI die Gelegenheit, sich den zahlreich erschienen Mitgliedern vorzustellen. Die Konferenz fand am 19. und 20. Mai 2005 im Théâtre du Passage, Neuenburg, statt.

Die International Police Association (IPA) Bern hat eine Tagung in Tschugg bei Erlach organisiert, um ihr 50-jähriges Bestehen zu feiern. Das SPI und im Besonderen die SPAS sind eingeladen worden, ihre Aktivitäten im Rahmen eines kleinen Volksfestes vorzustellen. Gemeinsam mit verschiedenen Polizeikorps und deren speziellen Einheiten wie Velopatrouillen und Hundeführer, erhielten die Aspiranten des Chanet die Möglichkeit, verschiedene Aspekte der Polizeiausbildung vorzustellen. Zu diesem Anlass errichtete das SPI einen Informationsstand, an welchem sich Interessierte über die verschiedenen, dem Institut anvertrauten Aufgabenbereiche eine konkretere Vorstellung machen konnten.

---

## 5. Bildungspolitisches Gesamtkonzept (BGK)

### 5.1 Allgemeines

Der Direktor SPI hat im Mai 2005 die Projektleitung BGK übernommen. Damit hat das SPI seine zentrale Aufgabe im BGK in Angriff genommen. Trotzdem bleibt das BGK ein Projekt der KKJPD. Sie entscheidet über die Umsetzung der Konzeptvorschläge, welche ihr die folgenden sieben Fachgruppen unterbreiten: Recht, Führung/Organisation, Finanzen, Didaktik/Methodik, Infrastruktur, Kommunikaton/Marketing und Qualitätssicherung. Im Moment sind lediglich die Fachgruppen Recht, Führung/Organisation und Didaktik/Methodik aktiv. Parallel zu ihrer Entwicklungsarbeit laufen die Vorbereitungen für die Inbetriebnahme der Regionalen Ausbildungszentren.

### 5.2 Fachgruppe Recht

Professor Ehrenzeller von der Universität St. Gallen hat im Sinne einer Vorleistung die aktuelle Rechtsform des SPI im Hinblick auf dessen Funktion im BGK geprüft und für tauglich befunden. Nach einer sorgfältigen, internen Bestandesaufnahme zeigte sich, dass ein bedeutender Teil der Rechtsgrundlagen des Instituts überarbeitet oder ergänzt werden muss. Die Fachgruppe prüft die notwendigen Anpassungen der Statuten und der Reglemente des SPI und entwickelt die neuen Rechtsgrundlagen für dessen gesamtschweizerische Koordinationsfunktion. Sie hat ihre Startsitzung am 8. Juli 2005 abgehalten.

### 5.3 Fachgruppe Führung/Organisation

Die Fachgruppe Führung/Organisation deckt sich personell mit der Geschäftsleitung des SPI. Sie wird situativ ergänzt durch Vertreter der von einer bestimmten Frage betroffenen externen Partner und von der Firma TeamConsult unterstützt. Im Sommer 2005 hat sie verschiedene Varianten einer Rahmenstruktur für das BGK evaluiert.

Die Variante mit den meisten Vorteilen versteht einen neu gestalteten Stiftungsrat des SPI als Gesamtschweizerisches Steu-

erungsorgan, welches die politisch-strategischen Stossrichtungen und die Ziele für die Polizeiausbildung festlegt. Er überwacht zudem die Geschäftsführung des neuen SPI. Im neuen Stiftungsrat soll primär die politisch-strategische Ebene vertreten sein.

Das SPI selbst umfasst im BGK sowohl ein gesamtschweizerisches Fachleitungsorgan, als auch ein Gesamtschweizerisches Ausbildungszentrum für die höhere Grund- und die Kaderausbildung der Polizei. Diese beinhaltet insbesondere die Führungs- und Managementausbildung sowie die Ausbildung von Ausbildern, Multiplikatoren und Fachspezialisten.

Das gesamtschweizerische Fachleitungsorgan steht unter der Führung des Direktors SPI und soll regelmässig zusammen gerufen werden. Das Fachleitungsorgan definiert die didaktisch-methodische Umsetzung der vom Stiftungsrat vorgegebenen Ziele in den Schulen und Kursen aller Ausbildungszentren.

Für das SPI als gesamtschweizerisches Ausbildungszentrum wurden eine Vision, eine Strategie und die Ziele sowie ein Produktportfolio und die zu dessen Erarbeitung notwendigen Prozesse für die Zukunft festgelegt. Diese Auslegeordnung erlaubte es, die neuen Strukturen für den Betrieb SPI in zwei Varianten zu evaluieren und einen konkreten Vorschlag mit einem modernen Organigramm zu skizzieren.





---

#### **5.4 Fachgruppe Didaktik/Methodik**

Die Fachgruppe Didaktik/Methodik hat das Prüfungsreglement und die dazugehörige Wegleitung für die Diplomprüfung (Polizist II) präzisiert und dem Bundsamt für Berufsbildung und Technologie zur Vorprüfung unterbreitet. Erste Gedanken zum Konzept Polizist III wurden ebenfalls gesammelt und festgehalten. Die Umsetzung in diesem Bereich ist nicht dringend, da die heutigen Führungslehrgänge III in den letzten Jahren stark überarbeitet, gesamtschweizerisch vereinheitlicht und in Struktur und Dauer einem Nachdiplomkurs angepasst wurden.

Eine Untergruppe der Fachgruppe Didaktik/Methodik beschäftigt sich mit der Ausgestaltung des Berufsprofils des Sicherheitsassistenten. Die damit vorgesehene Stufe ist dem allgemeinen Berufsbildungssystem an sich fremd, entspricht aber einem weit verbreiteten Bedürfnis. Die Untergruppe hat Ende Sommerferien ein überarbeitetes Konzept vorgelegt, das den sehr unterschiedlichen Wünschen der

Korps mit einem modularen Ausbildungsaufbau gerecht zu werden versucht. Dieses Konzept wurde am 9. September 2005 vom Lenkungsausschuss BGK genehmigt.

#### **5.5 Regionale Ausbildungszentren**

Für das Regionale Ausbildungszentrum Amriswil konnte der Schulleiter noch nicht definitiv verpflichtet werden. Der Zeitplan für die Betriebsaufnahme am 1. Oktober 2006 kann eingehalten werden. Am regionalen Ausbildungszentrum Hitzkirch hat der Direktor seine Aufgabe angetreten. Auch der Schulleiter und der Leiter Weiterbildung sind bereits aktiv. Erste Um- und Ausbauarbeiten der Infrastruktur sind im Gang. Dem Zeitplan für die Betriebsaufnahme im Herbst 2007 steht nichts im Wege. Der Koordinator für die verschiedenen Polizeischulen in der Romandie hat am 1. Oktober 2005 seine Funktion angetreten. Er wird von allen Kantonen und Städten unterstützt und im Rahmen des BGK als einziger Ansprechpartner für die Romandie wirken.



---

## 6. Zusammenarbeit mit Partnern

In Zusammenarbeit mit dem Competence Center Forensik und Wirtschaftskriminalistik (CCFW) und der Hochschule für Wirtschaft in Luzern konnten wiederum die beiden Kurse Cybercop (20 Tage) und IT-Forensics für Ermittler (6 Tage) durchgeführt werden.

Die Grösse der Kursgruppen liegt indes immer am unteren Limit, was zeigt, dass die kritische Teilnehmerzahl für Spezialistenkurse auch in der Deutschschweiz nicht immer sicher erreicht wird. In der lateinischen Schweiz sind die Probleme diesbezüglich noch ausgeprägter. Umso wichtiger ist die einheitliche Gesamtkonzeption eines Kursangebotes für die Bedürfnisse aller Landesteile und die Solidarität der Polizeikorps gegenüber diesem Angebot.

Der 2004 und 2005 unter der Leitung des CCFW durchgeführte Fachkurs OHG-Be-

fragung für Kinder wurde von der Mehrheit der beteiligten Korps als zu lange und zu teuer beurteilt. Im Geschäftsjahr wurde ein neues Kurskonzept erarbeitet, das dieser Kritik Rechnung trägt. Ein erster Kurs nach angepasstem Konzept ist im Jahr 2006 vorgesehen.

Das SPI hat in Zusammenarbeit mit der Direktion der CC III (FLG III für die lateinische Schweiz) das Modul Betriebswirtschaft für Nicht-Ökonomen den Offizieren, die nicht im Lehrgang 2005-2006 eingeschrieben waren, geöffnet. Diese Massnahme begünstigte das Erreichen der kritischen Teilnehmerzahl, womit die Haute Ecole de Gestion Arc, Neuenburg, dieses sehr spezifische Modul organisieren konnte. Die Sachdienlichkeit der behandelten Themen und die Unterrichtsqualität überzeugten die Teilnehmer, welche den Gewinn aus einer solchen Ausbildung in der Berufspraxis messen konnten.



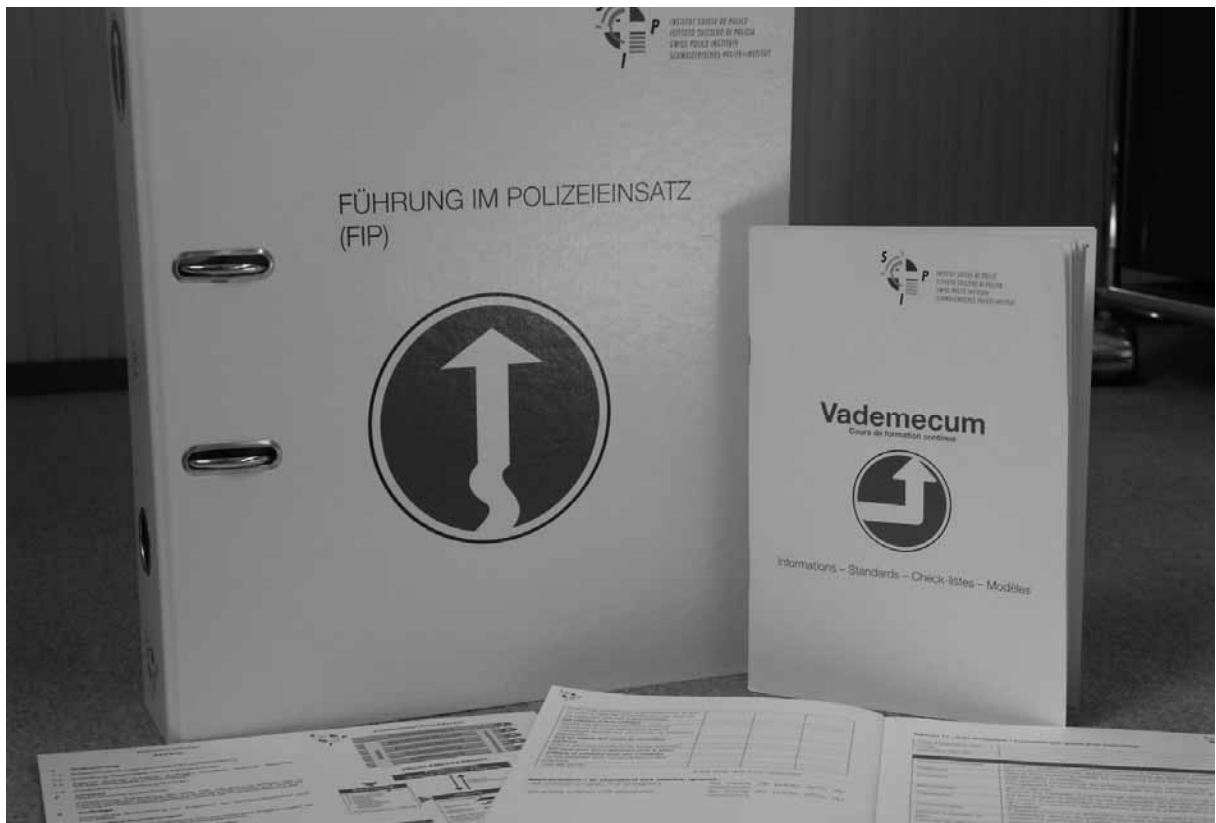
---

## 7. Auslandbeziehungen

Die Association of Heads of European Police Colleges (AEPC) wurde noch im Vorjahr zu einer Vorstandssitzung in die Schweiz eingeladen. Diese fand anfangs März 2005 in Winterthur statt. Der Direktor SPI hat daran teilgenommen und das grundsätzliche Interesse, mit der Schweiz an Veranstaltungen und Projekten der AEPC teilzunehmen, bestätigt. Zu diesem Zweck reiste er Ende Mai an die Generalversammlung der AEPC nach Budapest, um sich ein detaillierteres Bild über deren Mitglieder und Aktivitäten machen zu können. Das Resultat dieser Erkundungsreise ist verhalten positiv und eine engere Zusammenarbeit wird bei späterer Gelegenheit zu bestätigen sein.

Unter der luxemburgischen Präsidentschaft der Europäischen Union (EU) hat sich der Direktor der luxemburgischen Polizeischule im Frühjahr 2005 darum bemüht, die Schweiz auch für ein Mitmachen beim European Police College (CEPOL) zu gewinnen. Während die AEPC eine eher formlose Vereinigung von Direktoren

nationaler Polizeischulen der EU sowie anderen europäischen Ländern darstellt, ist die CEPOL inzwischen eine offiziell anerkannte, öffentlich-rechtliche Körperschaft der EU. Entsprechend strenger sind dort die Aufnahmebedingungen und die Regelung der Zusammenarbeit. In der Folge empfing der Direktor SPI im Juni 2005 einige Spitzenkader von CEPOL, um ihnen die Schweizerische Polizeilandschaft, die Ausbildungsstrukturen und das SPI im Detail vorzustellen. Nach einem positiven Verlauf dieses Besuches reiste der Direktor gemeinsam mit einer Vertreterin von fedpol anfangs September 2005 nach London, um an der dort stattfindenden Generalversammlung von CEPOL einen ersten konkreten Eindruck über deren Arbeit zu bekommen sowie das Interesse der Schweiz an einer Teilnahme zu bekräftigen. An jener Versammlung wurde die Schweiz als assoziiertes Mitglied, analog Island und Norwegen, aufgenommen, was demnächst in einem Kooperationsvertrag noch rechtskräftig festgehalten werden soll.



## 8. Verlag SPI

### 8.1 Neue Lehrmittel

Das erste Semester des Jahres war gekennzeichnet von der Publikation zweier neuer Lehrmittel: Polizeipsychologie und Community Policing. Letzteres wurde den anwesenden Gästen am 28. April 2005 im Rahmen einer Fachtagung in St. Gallen mit verschiedenen Diskussionsteilnehmern vorgestellt. Als Referenten wirkten unter anderem Pius Valier, Kommandant der Stadtpolizei St. Gallen, Peter-Martin Meier und Christophe Peisl, SPI, sowie Anton Wagner, kik AG, Agentur für Kommunikation. Das Lehrmittel Polizeipsychologie war ab Ende Juni verfügbar. Auch wenn die französische Version einige Unterschiede zur deutschen aufweist – welche auf gewisse Themen näher eingeht – konnte ein für die ganze Schweiz einheitliches Lehrmittel geschaffen werden.

### 8.2 Lehrmittelkommission

An ihrer jährlichen Sitzung vom 13. Mai 2005 hat die Lehrmittelkommission die Leitlinien des Verlags SPI für gültig erklärt sowie der Entwicklung und der Publikation verschiedener neuer Lehrmittel zugestimmt. Als dringend wurde vor allem die Konzeption weiterer Lehrmittel für die Vorbereitung der Berufsprüfung bezeichnet, sowie die Herausgabe des Reglements Führung im Polizeieinsatz (FIP).

### 8.3 Neuausrichtung der Lehrmittel

Im Laufe des Frühjahrs stellte die Geschäftsleitung Unzulänglichkeiten und mangelnde Transparenz bei der Abwicklung einzelner Projekte fest. Es entstand der Verdacht, dass gewisse Leistungen zu teuer oder sogar unrechtmässig verrechnet wurden. Zudem zeichnete sich eine Budgetüberschreitung ab. Deshalb liess der Direktor die Lehrmittelentwicklung per Mitte Jahr stoppen und verlangte eine klare Standortbestimmung. Diese konnte bis Ende 2005 nicht erbracht werden, weshalb eine rasche, definitive Auseinandersetzung mit der Partnerfirma angestrebt wird. Bereits im Herbst hat das SPI die Leitung der Lehrmittelentwicklung wieder selbst übernommen und noch vor Ende Jahr

konnten mit einer anderen Firma Verträge für die Publikation der neuen Lehrmittel abgeschlossen werden.

Im Oktober, nach dem Abgang von Christophe Peisl, wurde der Verlag interimistisch von Jean-Pierre Boesch übernommen. Seit dem 1. Dezember 2005 kann das SPI zudem auf die Unterstützung von Géraldine Brawand, Teilzeit-Mitarbeiterin für das Verlagswesen im Rahmen von 50%, zählen.

Mit der Unterstützung des Koordinators für die Schulen der Romandie, Laurent Krügel, wurden im letzten Quartal die Arbeitsgruppen in der Romandie aktiviert, um neue Lehrmittel für die Grundausbildung zu schaffen. So sind die letzten Verbesserungen in die Lehrmittel Police judiciaire und Police scientifique eingeflossen. Die Publikation ist für Januar 2006 vorgesehen. Um bis nächsten Sommer die nötigen Manuskripte für entsprechende Lehrmittel abzufassen, wurden zudem die Arbeitsgruppen Strafrecht und Strassenverkehr gebildet.

Damit eine einheitliche Doktrin in der Konzeption der Lehrmittel garantiert werden kann, wurden ein Arbeitsrahmen in Bezug auf pädagogische, didaktische und methodologische Kriterien definiert sowie für alle Arbeitsgruppen gültige Verlagsprozesse erstellt. Eine einheitliche Entschädigungspraxis für alle Autoren ist gemäss den Weisungen betreffend die Entschädigungen und Tarife (WET) des SPI fixiert worden. Ebenso wurden die graphischen Eckpunkte des Verlags SPI sowie 6 Themenreihen definiert.

Die Publikation des Vademekums, ein Handbuch für alle Mitarbeitenden der SPI-Kurse, sowie des Reglements FIP wurden dem neuen Partner anvertraut mit dem Auftrag, anfangs 2006 eine bestimmte Stückzahl zu drucken, um jederzeit liefern zu können. Zu diesem Zweck fand im November eine Bedürfnisumfrage für den

FIP, dessen französische Version Conduite des Engagements de Police (CEP), sowie die Lehrmittel Police judiciaire und Police scientifique statt. Es ging darum, die Bedürfnisse der Korps und der Polizeischulen möglichst präzise abzuklären, um in der Folge einen Kostenplan zu erstellen, der mithelfen soll, die Projekte kostentragend zu realisieren.

**Die sechs neuen Themenreihen des Verlags SPI sind:**

- Lehrmittel für die Grundausbildung: blaues Logo
- Lehrmittel für die Weiterbildung: braunes Logo
- Lehrmittel für die Ausbildung von Spezialisten: braunes Logo
- Lehrmittel für die Führungsausbildung: rotes Logo
- Publikationen im Bereich der angewandten Forschung: grünes Logo
- Sonderpublikationen: gelbes Logo





## 9. Berufsanerkennung

### 9.1 Eidgenössische Berufsprüfung

Im Zusammenhang mit der eidgenössischen Berufsprüfung wurden wieder drei Expertenurse durchgeführt, wovon zwei in der deutschen Schweiz und einer in der Romandie stattfanden. Insgesamt haben im Jahr 2005 140 Personen an dieser Ausbildung teilgenommen.

Es wurden 11 Prüfungssessionen durchgeführt – 8 in der deutschen Schweiz und 3 in der Romandie. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den verschiedenen Prüfungskreisen konnten 37 Absolventen der SPAS, die keine eigene Prüfung durchführte, die eidgenössische Prüfung als externe Kandidaten ablegen.

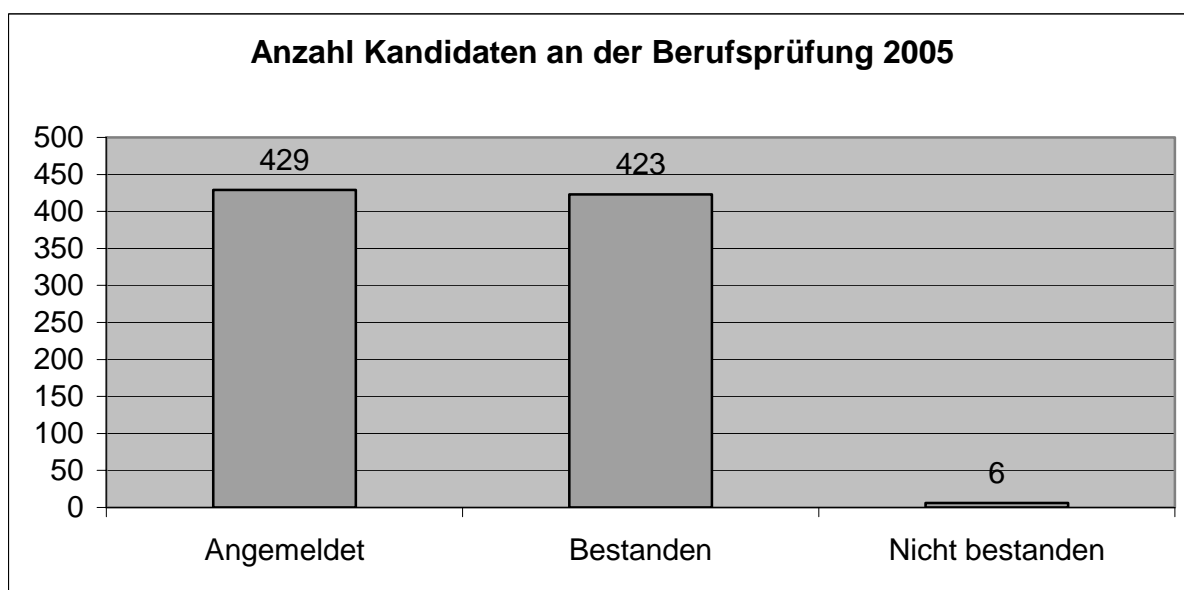


Abbildung: Erfolgsquote der eidgenössischen Prüfungen 2005.

Sämtliche Aspiranten, die 2005 ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, meldeten sich, wie im Reglement über die Berufsprüfung vorgesehen, zur eidgenössischen Prüfung an. Insgesamt haben 429 Kandidaten die Prüfung abgelegt, wovon 6 (1,4 %) nicht bestanden haben (3 im Fach Menschenrechte und Ethik, 2 in Psychologie und 1 Kandidat im Polizei-Einsatz).

Die Notendurchschnitte waren gesamtschweizerisch gesehen in allen Prüfungssessionen hoch. Weil aber die Polizeianwärter vorgängig selektive Auswahlverfahren durchlaufen, welche die Zweitausbildung Polizist/Polizistin qualitativ fördern, widerspiegeln die Prüfungen eine Bestätigung des angeeigneten Wissens.

Mit dem Jahr 2005 ist die als solche deklarierte Pilotphase mit sämtlichen Ausnahmebedingungen und -vereinbarungen definitiv zu Ende gegangen. Ab 2006 werden die 15 vorgesehenen Prüfungssessionen unter strikter Anwendung des Reglements über die Berufsprüfung für Polizist/Polizistin durchgeführt.

### 9.2 Zertifikat Polizist/Polizistin

Im Jahr 2005 nahmen die Anträge für die Zertifikate spürbar ab. Im Gegensatz zu 2004, als 7'821 Bestätigungen verlangt wurden, sind im vergangenen Jahr nur noch 2'839 ausgestellt worden. Allerdings wurden auf interne Anweisung hin Zertifikate abgegeben, welche den reglementarischen Bestimmungen und der Haltung der Paritätischen Kommission wie auch der Prüfungskommission widersprechen.

---

Mit der interimistischen Übernahme des Präsidiums der Prüfungskommission durch den Direktor des SPI konnten diesbezüglich Nachforschungen und Korrekturmass-

nahmen eingeleitet werden. Neu werden die Zertifikate unter strikter Anwendung des Reglements über die Berufsprüfung für Polizist/Polizistin ausgestellt.



## 10. Führungsschulung und Weiterbildung

### 10.1 Kennzahlen Kurse 2003 bis 2005

Im Berichtsjahr wurden 136 Kurse durchgeführt. Ein durchschnittlicher Kurs dauerte 4.5 Tage und wurde von 30 Teilnehmenden besucht. Inklusiv Verpflegung und Unterkunft betragen die durchschnittlichen Kurskosten pro Person und Tag CHF 250.00. Im Berichtsjahr wurden 623 Kurstage durchgeführt, abzüglich Ferien- und Weihnachtszeit ergab dies im Mittel drei Kurse pro Woche. Im Vergleich zu

den Vorjahren ist eine leicht steigende Tendenz zu beobachten.

Der traditionelle Fortbildungskurs konnte wieder in deutscher und französischer Sprache durchgeführt werden. In Luzern folgten 900 Teilnehmende während fünf Tagen und in Neuenburg 221 Teilnehmende während zwei Tagen den interessanten Referaten.

Jahr	2003	2004	2005
Durchgeführte Kurse	129	125	136
Teilnehmer/Kurs	30	26	30
Mittlere Kursdauer (Tage)	4.5	4.8	4.5
Teilnehmer/Jahr	3'808	3'270	4'027
Kurstage/Jahr	584	601	623
Teilnehmertage	17'228	15'746	18'406
Kosten/Tag (inkl. Verpflegung und Unterkunft)	CHF 223.-	CHF 253.-	CHF 250.-
Umsatz (CHF)	3.9 Mio	3.9 Mio	4.6 Mio

Tabelle: Entwicklung der Kennzahlen 2003 - 2005.

### 10.2 Evaluation der Führungslehrgänge

Mit einer schriftlichen Befragung bei 97 kantonalen und kommunalen Polizeikorps der ganzen Schweiz wurden im Berichtsjahr die Führungslehrgänge des SPI evaluiert. Der Rücklauf der Fragebogen betrug 73%. Bei den Korps der Kantone und des Bundes wurden 97% und bei den kommunalen Korps 58% der Fragebogen zurückgeschickt. Über die Korps beteiligten sich damit indirekt 95% der Angehörigen der Schweizer Polizei an dieser repräsentativen Befragung.

Die Grösse der beteiligten Polizeikorps lag zwischen 7 und 2150 Angehörigen. Trotz dieser Heterogenität war die Übereinstimmung in vielen zentralen Fragen gross. So beurteilten 97% der Korps das Angebot von gesamtschweizerisch einheitlichen Führungslehrgängen und gar 99% das Milizprinzip als wichtig. Über vier Fünftel der Korps nutzen dieses Angebot von zentralen Führungslehrgängen regelmässig (Abbildung 1). Ebenso viele Korps beurteilten die Dauer der verschiedenen Führungslehrgänge als richtig und erkann-

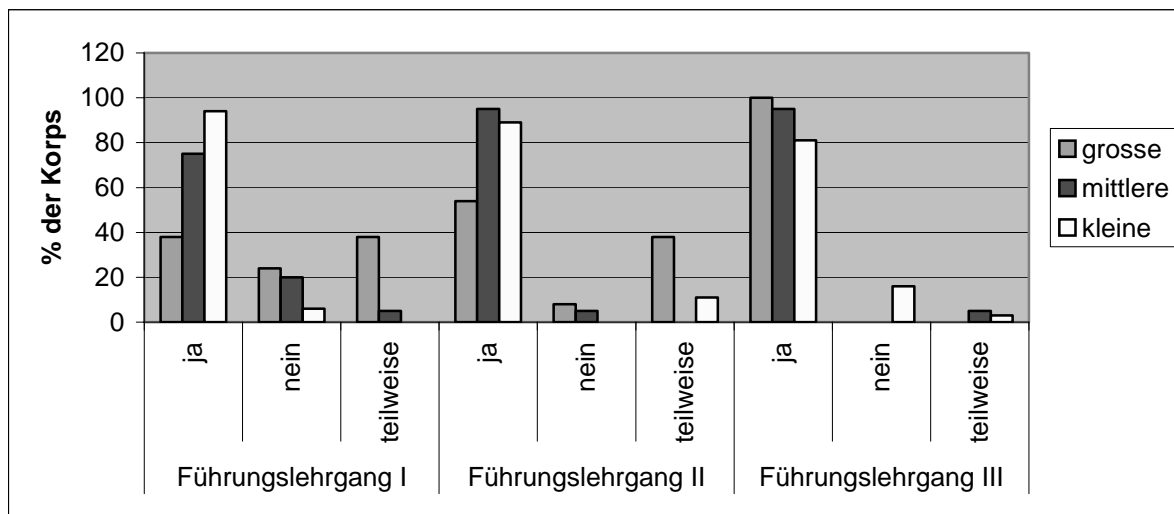
ten nach dem Kursbesuch eine Verhaltensänderung bei den Teilnehmenden. Mit dem bestehenden Themenmix der Führungslehrgänge, den eingeführten Seminaren I und II sowie dem Abfassen von Kurzberichten und Seminararbeiten waren nahezu alle Korps einverstanden.

Wurden die Korps nach Sprachräumen oder Grösse sortiert, ergaben sich bei einigen Fragen deutliche Unterschiede. In der lateinischen Schweiz sind beispielsweise die finanziellen Mittel für Weiterbildungskurse rund 30% geringer als in der deutschen Schweiz (Abbildung 2). Die lateinische Schweiz wünscht zu 100% selektivere Prüfungen während in der deutschen Schweiz nur 29% dieser Meinung waren (Abbildung 3).

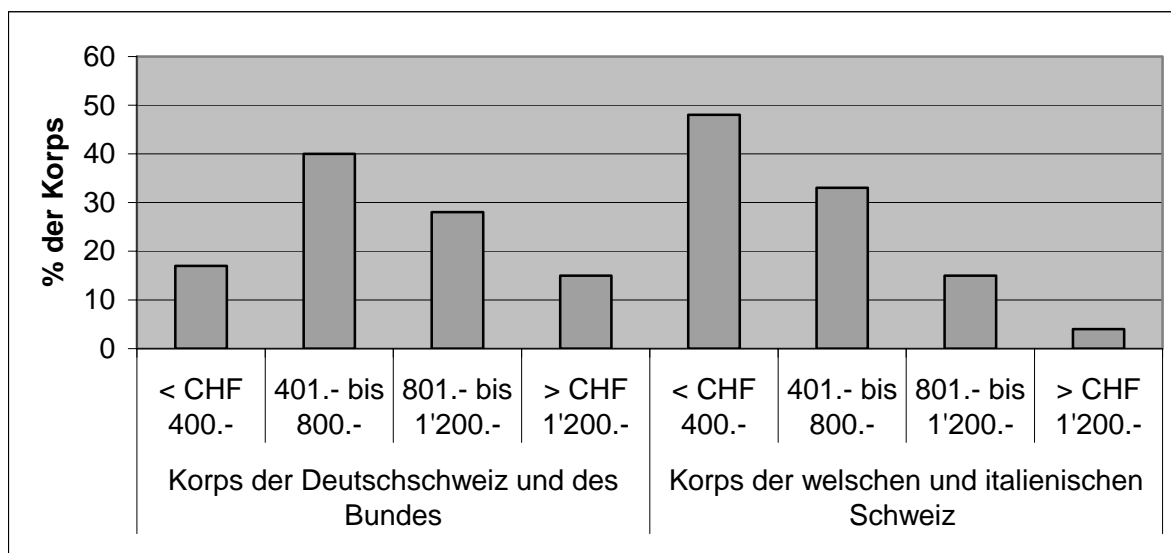
Diese Evaluation ergänzte die regelmässig bei Kursende durchgeführten Befragungen der Teilnehmenden. Damit erhält die Korpsmeinung neben der Meinung der Kursteilnehmenden das nötige Gewicht.

Die Evaluation zeigte, dass den Kurskosten und damit auch der Art der Finanzierung des SPI in Zukunft besondere Beachtung zu schenken sein wird. Die Zusammenarbeit zwischen Korps, Konkordat, regionalen Ausbildungszentren und SPI wird weiter zu optimieren sein. Das heute oft vorherrschende Konkurrenzdenken hat

einer konzeptionellen Zusammenarbeit zu weichen. Im Nebeneinander von strukturell sehr verschiedenen Korps und den kulturellen Unterschieden der Landesteile fällt dem SPI auch in Zukunft als Dienstleister und Vermittler eine zentrale Rolle zu.



**Abbildung 1:** Machen die Korps von den heutigen zentralen Führungshegungen des SPI Gebrauch? Antworten geordnet nach Korpsgröße (13 grosse Korps mit > 500 Angehörigen; 22 mittlere Korps mit 100 bis 500 Angehörigen, 36 kleine Korps mit < 100 Angehörigen).



**Abbildung 2:** Wie hoch ist das jährliche Weiterbildungsbudget der Polizeikorps pro Kopf, das für externe Weiterbildungskurse (Kurse des SPI und anderer Anbieter) zur Verfügung steht? Die Korps sind geordnet nach Sprachregionen, die nationalen Korps sind bei der Deutschschweiz zugerechnet (n = 71).

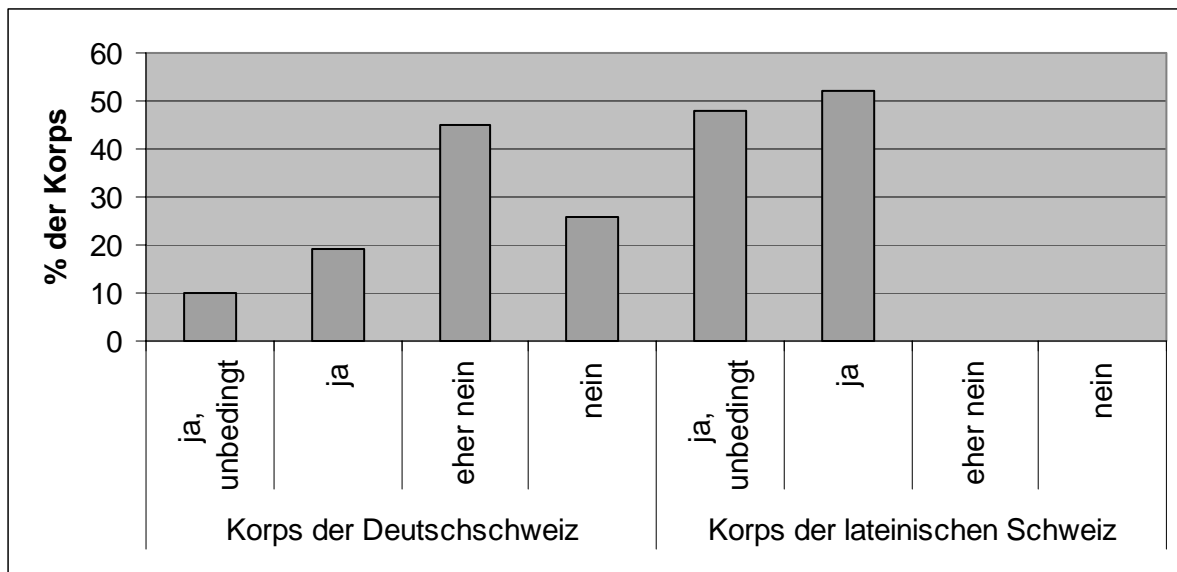


Abbildung 3: Wünschen die Korps eine selektivere Wirkung der Lernzielüberprüfungen in den Seminaren I und den Führungslehrgängen I des SPI? Ergebnisse geordnet nach Korps der deutschen und lateinischen Schweiz (n = 61).

### 10.3 Vademekum Weiterbildungskurse

Mit dem Vademekum wurde ein Hilfsmittel geschaffen, das Informationen, Standards, Checklisten und Vorlagen für die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Weiterbildungskursen liefert.

Für die Mitarbeitenden des SPI erhält dieses Vademekum die Bedeutung eines Qualitätshandbuchs. Die Beschreibung von klaren Abläufen soll mithelfen, die Fehlerquellen zu verkleinern und die Qualität der vom SPI angebotenen Dienstleistungen permanent zu verbessern. Für die Kursstäbe soll das Vademekum anregend aber nicht belehrend wirken. Die Checklis-

ten und Hilfsmittel sollen die Vorbereitung von SPI-Kursen wie auch von korpsinternen Weiterbildungen erleichtern.

### 10.4 Kurskommission

In ihrer Sitzung vom 6. September 2005 hat die Kurskommission ihre ordentlichen Geschäfte behandelt. Die Kurskommission wurde über die Neukonzeption folgender Kurse informiert: Polizei-Sportleiter, strategische Krisenkommunikation, Menschenhandel und Menschenschmuggel, ziviler Stabschef für ausserordentliche Lagen.

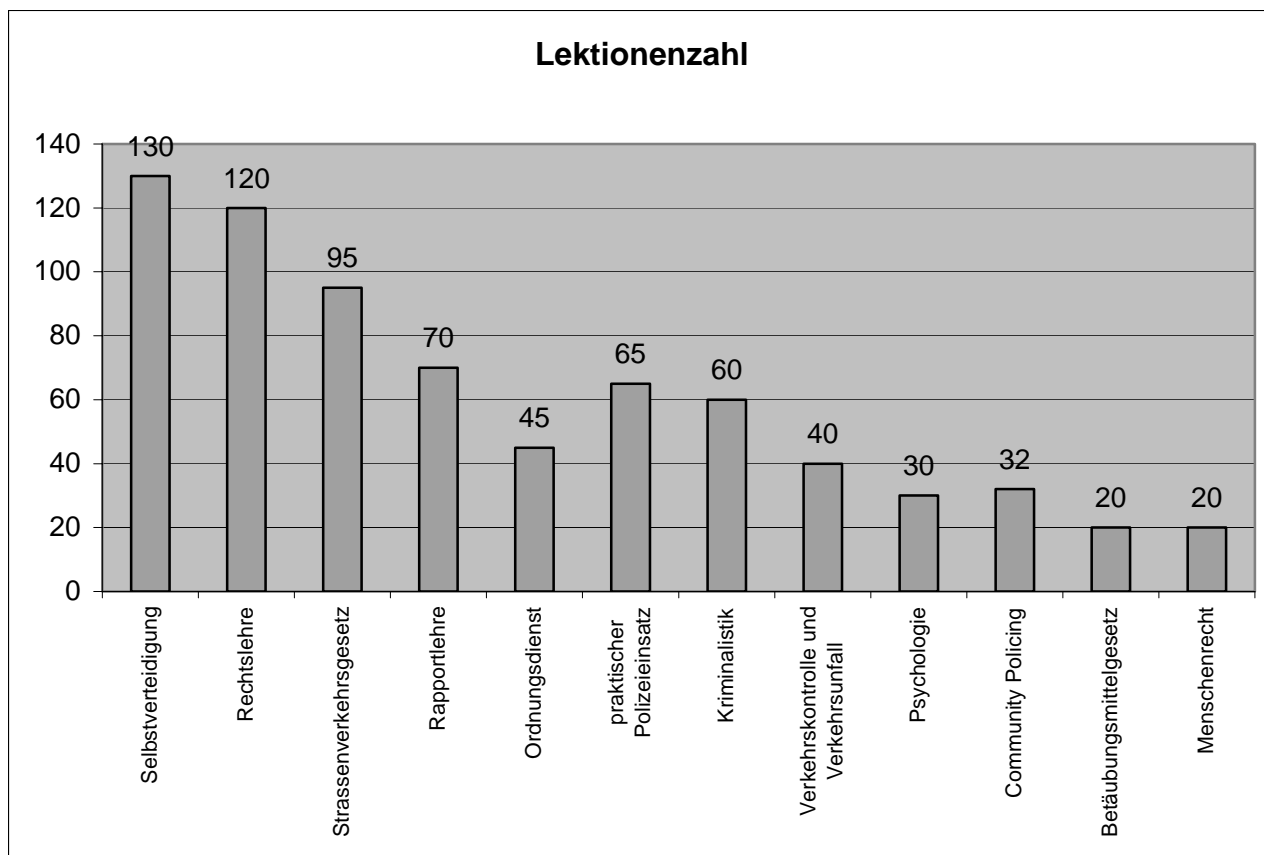


## 11. Polizeischulen 2005

### 11.1 Schulkommission

Die Schulkommission fand sich am 16. Dezember zur einzigen Sitzung im Jahr 2005 ein. Nach einem kurzen Rückblick ging es insbesondere darum, den Mitgliedern für die geleistete Arbeit und das

grosse Engagement in den letzten Jahren zu danken und – auf Grund der Schliessung der SPAS Anfang 2007 – die Schulkommission offiziell aufzulösen.



**Abbildung:** Das Ausbildungsprogramm wurde wie geplant durchgeführt. In den beiden nach Sprache getrennten Klassen wurden parallel diese Module unterrichtet.

### 11.2 SPAS II-04/05

Am 18. Oktober 2004 sind 61 junge Männer und Frauen, davon 18 Romands, in die SPAS II-04/05 in Neuenburg eingetreten. 57 Schülerinnen und Schüler konnten Ende April 2005 das Schulabschlusszeugnis in Empfang nehmen. Die Aspiranten stammten aus 18 verschiedenen Korps, wobei die Bahnpolizei die meisten Schüler stellte.

Mit diversen Übungen im Rahmen des polizeilichen Einsatzes wurden die Fähigkeiten der Schüler auf die Probe gestellt.

Mit diesem Ausbildungsprogramm verfügen die Aspiranten über ein gutes Grundwissen.

### 11.3 SPAS I-05

Am 6. Juni 2005 haben sich 51 Schülerinnen und Schüler, wovon 13 Romands, in Neuenburg zur SPAS I-2005 eingefunden. Die grosse Anzahl Kandidaten sicherte aus finanzieller Sicht eine problemlose Durchführung dieser Schule. Neu wurden an der SPAS I-2005 die Module Kartenlehre und Ausweissfälschung ausge-

bildet. Im Weiteren fand die Sicherheitspolizeiwoche (SIPO) das erste Mal in Andermatt statt. Die für die Aspiranten sehr wichtige Ausbildungsphase konnte unter Nutzung einer hervorragenden Infrastruktur durchgeführt werden. Diese half mit, die Fähigkeiten der Schüler in den Bereichen Schiessen, Fahrtraining, Intervention, Verkehrsunfall, Anhaltetechniken, Geländedurchsuchung sowie Personen- und Fahrzeugkontrolle stark zu fördern.

In den Polizeikorps wurden die Auswahlverfahren weiter angepasst. Die Anwärter werden vermehrt nach berufsspezifischen Anforderungen rekrutiert. Die Folgen davon haben sich an der Schule positiv geäußert. So absolvierten zum ersten Mal sämtliche Aspiranten die Prüfungen erfolgreich und durften das Zertifikat der Schule entgegennehmen. Damit ist ihr Rucksack bereits gut beladen, um die Eidgenössische Berufsprüfung anzutreten und die zukünftige Tätigkeit als Polizist/Polizistin auszuüben.





---

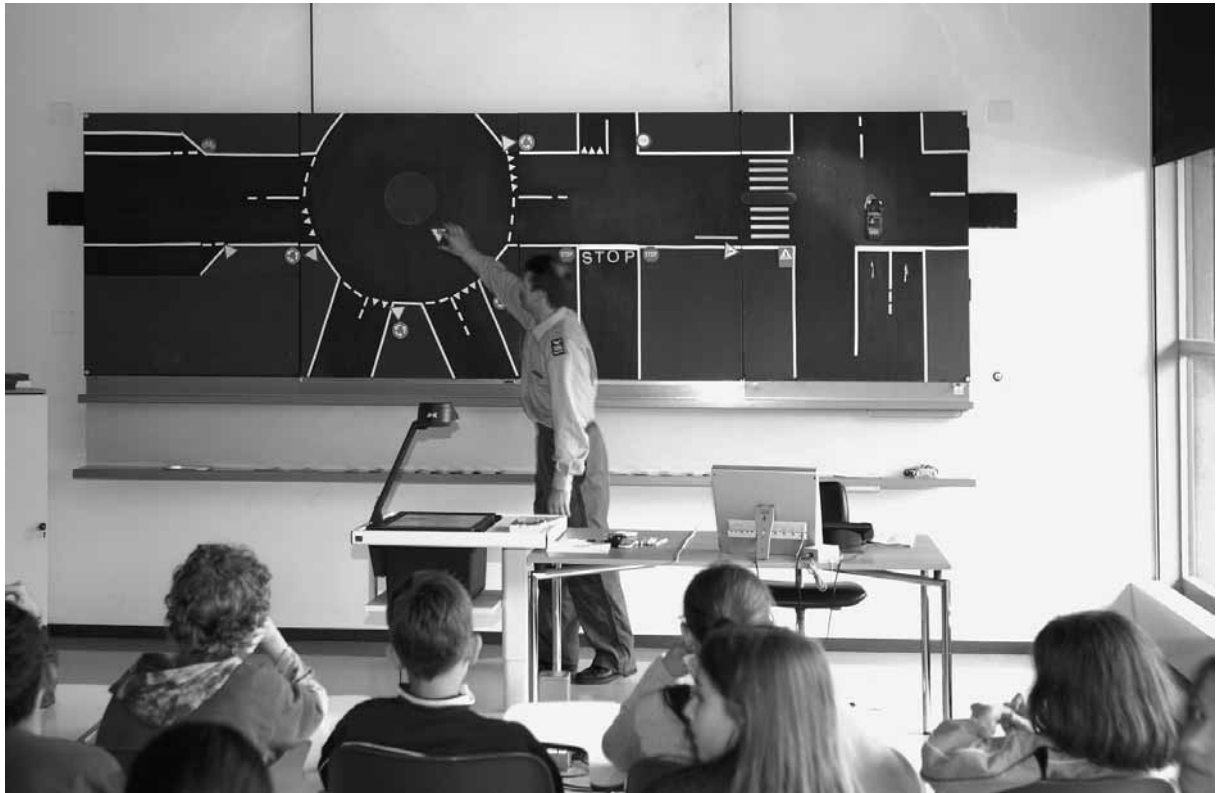
## **12. Assessment-Center und Grundausbildung Bundeskriminalpolizei**

### **12.1 Assessment-Center**

Am 10. und 21. Februar 2005 fand, vom SPI organisiert, das Assessment der Stadtpolizei Baden mit zehn Kandidaten statt. Nach Auswertung der Resultate haben sich die Verantwortlichen in Baden entschieden, aus diesen Kandidaten vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihr Korps aufzunehmen und an der SPAS I-2005 ausbilden zu lassen. Weitere Assessments wurden im Jahr 2005 keine durchgeführt. Mit der Reorganisation des SPI und dem Ziel der Umsetzung der Strukturen gemäss BGK soll das Assessment-Center neu positioniert werden und innerhalb von anderen Dienstleistungen im Bereich Beratung ein flexibles, kostengünstiges und effizientes Selektionsinstrument bleiben.

### **12.2 Grundausbildung Bundeskriminalpolizei**

Im Herbst konnte die Grundausbildung für Angehörige der Bundeskriminalpolizei mit dem ersten von vier Modulen des Kripo-Grundkurses gestartet werden. Ziel dieser Grundausbildung ist es, verschiedene Spezialisten der Bundeskriminalpolizei, so genannte Quereinsteiger, welche über keine polizeiliche Ausbildung verfügen, mit den Rechtsgrundlagen des polizeilichen Handelns und den polizei- bzw. kriminaltaktischen Grundsätzen vertraut zu machen. Das erste Modul umfasste Grundzüge des Polizei-, Straf- und Strafprozessrechts, Polizeiorganisation, polizeiliche Einsatzmittel und Eigenschutz sowie Kommunikation und Arbeitstechnik. Anhand eines Leitfalls wurde die Verbindung zwischen Theorie und Praxis hergestellt. Modul I wurde dreimal durchgeführt und von insgesamt 88 Teilnehmer/innen besucht. Die Kursleitung vermittelte auch die rechtlichen Grundlagen. Der übrige Lehrkörper bestand vorwiegend aus Ermittlungsoffizieren der Bundeskriminalpolizei. Durchführungsort war das eidgenössische Ausbildungszentrum Schwarzenburg. Die Module II-IV werden 2006 folgen.



## 13. Kursdirektoren

Name	Funktion
Augsburger-Bucheli Isabelle	Doyenne de l'ILCE, Haute école de gestion HEG Arc, Neuchâtel
Bättig Franz	Chef Kriminal- Aussenabteilung, Kantonspolizei Zürich
Bergonzoli Alain	Commandant de la gendarmerie, Police cantonale vaudoise
Blättler Stefan	Vize-Kommandant, Kantonspolizei Bern
Bläuer Paul	DC Einsatztraining/Sport, Kantonspolizei Zürich
Dr. Brüscheiler Walter	Chef Stv WD, Stadtpolizei Zürich
Chable Julien	Chef SIJ, Police cantonale fribourgeoise
Collaud Germain	Chef RH, Police cantonale fribourgeoise
Dinkelacker Heinz	Leiter Psychologischer Dienst, Stadtpolizei Zürich
Duvillard André	Commandant, Police cantonale neuchâteloise
Eicher Willi	Chef Planung und Einsatz, Kantonspolizei Luzern
Escher Franziskus	Chef de la gendarmerie, Police cantonale valaisanne
Favre Jean-François	Chef de la formation, Académie de police
Favre Séverine	Psychocriminologue, Police cantonale neuchâteloise
Francey Michel	Commandant, Police Riviera Vevey
Froidevaux Denis	Chef du Service, Sécurité civile et militaire, Penthalaz
Geiger Bernard	Commandant, Police cantonale valaisanne
Germanier René	Commandant de la gendarmerie, Police cantonale neuchâteloise
Girod Alexandre	Chef SID, Police cantonale vaudoise
Glauser André	Kommandant, Stadtpolizei Biel
Grütter Peter	Kommandant, Kantonspolizei Zürich
Gudet Charles	Chef Spezialaufgaben, DBA - UVEK, Bern
Guéniat Olivier	Chef de la police de sûreté, Police cantonale neuchâteloise
Guggenbühl Heinrich	Chef Spezialabteilung 1, Kantonspolizei Zürich
Haas Christian	Directeur des ressources humaines, Police cantonale genevoise
Habermacher Reto	Kommandant, Kantonspolizei Uri
Hagenlocher Gérald	Commandant, Police de la ville de Lausanne
Herrn Bernhard	Chef der Kriminalpolizei, Kantonspolizei Zürich
Hotzenköcherle Philipp	Kommandant, Stadtpolizei Zürich
Krügel Laurent	Coordinateur des écoles de police romandes
Lehmann Eric	Commandant, Police cantonale vaudoise
Lehmann Fritz	Kommandant, Stadtpolizei Winterthur
Lobsiger Adrian	Fürsprecher, LL.M., Bundesamt für Polizei, Bern
Dr. Lory Martin	Wissenschaftlicher Dienst, Stadtpolizei Zürich
Dr. Ludwig Barbara E.	Alt Kommandantin, Kantonspolizei Schwyz
Margot Pierre	Professeur à l'Université, Directeur de l'école des sciences criminelles, Lausanne-Dorigny
Mattile Marc	Com, Police cantonale genevoise
Maury Gérard	Chef de la Police Sécurité Internationale (PSI), Police cantonale genevoise
Meier Peter-Martin	Direktor, Schweizerisches Polizei-Institut, Neuchâtel
Neracher Ulrich	Chef Flughafen - Spez. Abteilung, Kantonspolizei Zürich
Nidegger Pierre	Commandant, Police cantonale fribourgeoise
Niederhauser Kurt	Kommandant, Kantonspolizei Bern
Dr. Pfefferli Peter	Chef Kriminaltechnische Abteilung, Kantonspolizei Zürich
Piazzini Romano	Commandant, Police cantonale tessinoise
Piquerez Gérard	Juge cantonal, Tribunal cantonal JU, Porrentruy
Pradervand Jacques-François	Chef de la police de sûreté, Police cantonale vaudoise
Rebord Raphaël	Chef Etat-Major, Police cantonale genevoise
Rechsteiner Urs	Chef de la Police cantonale genevoise

<b>Name</b>	<b>Funktion</b>
Dr. Reinhardt Markus	Kommandant, Kantonspolizei Graubünden
Rieder Carlos	Leiter Competence Center IT-Security, Hochschule für Wirtschaft, Luzern
Ritter Hansjörg	Kommandant, Kantonspolizei Appenzell-Ausserrhoden
Rohrbach Erwin	Chef Polizei Thun, Kantonspolizei Bern
Schelling Alfred	Kommandant, Kantonspolizei St. Gallen
Schuwey Pierre	Commandant de la gendarmerie, Police cantonale fribourgeoise
Schwamberger Frank	Chef Ausbildung, Kantonspolizei Zürich
Segmüller Pius	Kommandant, Stadtpolizei Luzern
Steiner Hans-Kaspar	Kommandant, Kantonspolizei Nidwalden
Dr. Steiner Silvia	Crim. / lic.iur, Staatsanwaltschaft II des Kantons Zürich, Zürich
Stricker Markus	Abteilungsleiter Ermittlungen Mitte, BKP, Bundesamt für Polizei
Suter Marcel	Chef Spezialabteilung 2, Kantonspolizei Zürich
Theubet Henri-Joseph	Commandant, Police cantonale jurassienne
Valier Pius	Kommandant, Stadtpolizei St. Gallen
Wohlhauser René	Stv Chef BKP, Bundesamt für Polizei, Bern
Dr. Zalunardo Roberto	Kommandant, Kantonspolizei Basel-Stadt
Zoelly Ulrich	Chef Kriminalpolizei, Schaffhauser Polizei
Zürcher Beat	Stabschef, Stadtpolizei Zürich









